

Lest den Artikel „Ein Deal in Erdogans Sinn“ von Susanne Güsten aus DER TAGESSPIEGEL 03/2018.

Ein Deal in Erdogans Sinne

Der Regierung zu Diensten: Die größte Mediengruppe der Türkei wechselt den Besitzer. Nun hat ein Erdogan-Anhänger das Sagen – damit leidet die Meinungsvielfalt.

Die Türken dürften in den großen Medien ihres Landes künftig noch weniger kritische Berichte über die Regierung von Recep Tayyip Erdogan finden als bisher. Der regierungsfreundliche Konzern Demirören übernimmt die Mediensparte der Dogan Holding, bei der unter anderem die Zeitung „Hürriyet“ und der Nachrichtensender CNN-Türk zu Hause sind. Anhänger und Kritiker des Präsidenten erwarten eine weitere Gleichschaltung der Medien.

Die Übernahme der Dogan-Medien durch Demirören sei der „Sargnagel“ für eine ohnehin todkranke Branche, sagte der unabhängige Journalist Rusen Cakir im Internet-Fernsehsender Medyascope. Demirören lege sich Zeitungen und Fernsehsender lediglich zu dem Zweck zu, der Regierung zu Diensten zu sein. „Eine Ära geht zu Ende.“

Mit dem geplanten Verkauf von Dogan an Demirören für etwa eine Milliarde Dollar gibt es in der Türkei keine großen Medien mehr, die außerhalb des Einflusses der Erdogan-Regierung stehen. Kritische Stimmen gibt es künftig nur noch in relativ kleinen Zeitungen, die von Stiftungen getragen oder von Kleinparteien oder Gewerkschaften unterstützt werden, sowie in Online-Medien.

90 Prozent der Tagesszeitungen auf Linie des Präsidenten

Laut einer Aufstellung der Zeitung „BirGün“, eine der wenigen verbliebenen regierungskritischen Publikatio-

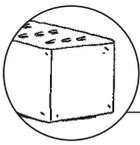
nen, gehören künftig 21 der 29 überregionalen Tageszeitungen der Türkei zu Erdogan-nahen Häusern. Etwa 90 Prozent der türkischen Gesamtauflage bei den Tageszeitungen sind auf der Linie des Präsidenten. Bei den Fernsehsendern sieht es mit Meinungsvielfalt noch schlechter aus.

Dabei waren die Zeitungen und Fernsehsender des Unternehmers Aydin Dogan keinesfalls radikale Gegner der Regierung. Zwar lästerten die strikt säkular ausgerichteten Dogan-Medien noch im vorigen Jahrzehnt über den Islamisten Erdogan, er könne nach einer Verurteilung wegen Volksverhetzung Ende der 90er-Jahre „nicht einmal Dorfvorsteher“ werden. Doch diese Zeiten sind lange vorbei. Wie die allermeisten Medienunternehmer der Türkei setzte Dogan seine Zeitungen hin und wieder dafür ein, um sich durch publizistische Zugeständnisse an die Regierung handfeste Vorteile für andere Zweige seines Imperiums zu verschaffen; beim Dogan-Konzern zählt dazu unter anderem die Energiebranche.

Auf Regierungskurs getrimmt

Dennoch stellt die künftige Konzentration großer Medien eine neue Dimension dar. Demirören, der den Deal mit Dogan offenbar mithilfe einer staatlichen Bank finanziert, ist dem Präsidenten treu ergeben und hat seine Zeitungen auf Regierungskurs getrimmt. Ähnliches wird jetzt für „Hürriyet“ und andere Dogan-Medien erwartet.

Selbst Erdogan-Anhänger sprechen von einer eingeebneten Medienlandschaft, allerdings begrüßen sie dies. Der Journalist Cem Küçük etwa freut sich darauf, dass nun alle Journalisten bei den



Der Fall Deniz Yücel

Der deutsch-türkische Journalist Deniz Yücel saß ziemlich genau ein Jahr lang in einem türkischen Gefängnis in Untersuchungshaft. Im Zusammenhang mit seiner journalistischen Tätigkeit warf die Türkei ihm vor, Mitglied einer Terrororganisation zu sein und ließ ihn im Februar 2017 verhaften. Im Februar 2018 kam er wieder frei und konnte nach Deutschland zurückkehren. Das Verfahren gegen ihn ist jedoch noch nicht eingestellt.



Bildet Vierergruppen. Schneidet die Rollenkarten aus und verteilt sie in eurer Gruppe. Lest jeweils eure Rolle und ergänzt die Vorgabe durch eigene Ideen und Argumente. Führt schließlich eine **Rollendiskussion**  durch.



Rolle A – Journalist

- Korrespondent verschiedener deutscher Zeitungen in der Türkei
- kritische Berichterstattung der türkischen Politik
- ein Jahr in Untersuchungshaft in der Türkei
- auch im Gefängnis gearbeitet, Texte verfasst
- nicht eingeschüchtert
- weiter kritisch
- freie Presse/Meinungsfreiheit
- ...

Rolle B – Ehepartner des Journalisten

- ähnliche Auffassung wie Rolle A (Journalist)
- jedoch → Einsicht und Vorsicht bei der Berichterstattung über die Türkei
- besorgt über eine weitere, mögliche Haftstrafe für den Journalisten in der Türkei
- während der ersten Haftstrafe sehr viel Unterstützung in Deutschland organisiert
- ermahnt Journalisten zu Zurückhaltung
- ...

Rolle C – Ankläger in der Türkei

- wirft dem Journalisten Mitgliedschaft in einer terroristischen Organisation vor
- möchte Texte in verschiedenen Zeitungen des Journalisten verbieten lassen
- fordert eine mehrjährige Haftstrafe in der Türkei für den Journalisten
- sieht durch die Arbeit des Journalisten die öffentliche Ruhe und den Frieden in der Türkei gefährdet
- ...

Rolle D – Unterstützer der Türkei

- unterstützt die türkische Regierung
- hält alle juristischen Entscheidungen im Fall des Journalisten für richtig
- fordert ebenfalls eine lange Haftstrafe für den Journalisten
- ist der Meinung, dass ein großes Medienunternehmen in einem Land reicht, um die Bevölkerung über die Arbeit der Regierung zu informieren
- kritische Stimmen muss es keine geben
- ...